

Entsprechend war die Anknüpfung an einen Lebens- und Gesinnungszusammenhang ausgeschlossen. Die Kernstruktur der NS-Diktatur hat der schon erwähnte Ernst Fraenkel, bis 1938 geduldeter, sozialdemokratischer und jüdischer Anwalt, in seinen in Nazi-Deutschland geschriebenen, 1941 in den USA veröffentlichten Buch „Der Doppelstaat“ mit dem Begriff des „Maßnahmestaats“ charakterisiert. Das hieß, dass die bestehenden Rechtsnormen – vom Zivilrecht über das Verwaltungsrecht bis zum Strafrecht – unter dem Vorbehalt standen, dass sie wegen der jeweiligen völkisch-politischen Ziele des Regimes beliebig außer Kraft gesetzt werden konnten. Die Wirksamkeit dieser Doktrin, dessen Opfer auch Ernst Perels wurde, der keinerlei strafbare Handlung begangen hatte, war umfassend. Sie reichte von der vom Justizministerium der Regierung Hitler angeordneten Nichtverfolgung der in Körperverletzungen, Tötungen und Freiheitsberaubungen kulminierenden Straftaten der SA-Trupps in der Reichsromnacht vom 9. November 1938 über die rechtswidrige durch die Spitzen der Justiz abgesicherten Tötung psychisch Behinderter bis zu der umfassenden Beseitigung des Rechts des Rechts auf Leben für die europäischen Juden.

Die Grundlage für die Verhängung der Sippenhaft bildete der auf die Familien der Verschwörer des 20. Juli erweiterte Verdacht der Negation der Führerherrschaft. Allein dies rechtfertigte die – in strafrechtlichen Kategorien gesprochen: tatbestandslose, an der Gesinnung orientierte – Verhängung der Sippenhaft. Der Leiter des Reichssicherheitshauptamts, Ernst Kaltenbrunner, drückte dies am 25. Oktober 1944 in einem Brief an den Leiter der Parteikanzlei der NSDAP, Martin Bormann, so aus: Es gehe um die Frage, „ob der betreffende Sippenhäftling auf Grund seiner bisherigen inneren Haltung die Gewähr dafür bietet, für den nationalsozialistischen Staat rückhaltlos einzutreten.“

Die Beziehung zwischen Ernst Perels und seinem Sohn Friedrich Justus Perels war von wechselseitigem Verständnis geprägt. In der Trauerfeier vom 2. August 1946 für Ernst Perels und seine Söhne Friedrich Justus und Hans beschreibt Otto Perels, der älteste Sohn von Ernst Perels, in Rehfeld bei Berlin Pfarrer in der vom prophetischen Geist Martin Niemöllers geprägten Bekennenden Kirche, die Haltung seines Vaters zu der Aktivität seiner beiden Söhne in der kirchlichen Opposition: „Wie oft haben wir theologische Fragen und kirchliche Entscheidungen miteinander besprochen... An den guten Rat, den er uns gab, und der Tatsache, dass er uns stets zur Treue gegen den Weg der B.K. riet, obwohl er ja durch unseren Einsatz mitgefährdet wurde, sahen wir in den letzten Jahren, wie sehr er an uns hing.“ Die Zeugnisse der Bekennenden Kirche, die die gemeinsame Basis bildeten, waren – trotz mancher Widersprüchlichkeiten, die das Eintreten für die Juden und die politische Verfolgung der Arbeiterbewegung betrafen – durch die Auseinandersetzung mit der barbarischen Struktur des NS-Staats geprägt. So hieß es in einem öffentlichen Beschluß der Breslauer Synode der Bekennenden Kirche vom 12./13. Oktober von 1943, der in diametralen Gegensatz zur diktaturergabenen Haltung der sog. intakten lutherischen Landeskirchen stand: „Begriffe wie Ausmerzen, Liquidieren und unwertes Leben kennt die göttliche Ordnung nicht. Vernichtung von Menschen lediglich, weil sie alt oder geisteskrank sind oder einer anderen Rasse angehören, ist keine Führung des Schwerts, das der Obrigkeit von Gott gegeben ist.“

Im Persönlichen zeichnete sich Ernst Perels durch die für die damalige bürgerliche Schicht ungewöhnliche Fähigkeit aus, mit Kindern herzlichen Umgang zu pflegen und zu genießen, eine Fähigkeit, die beispielsweise Thomas Mann vollkommen fehlte, weil seine schriftstellerische Produktion in seiner Familie den absoluten Vorrang besaß. Ich selber war als kleines Kind, wie ich aus Aufzeichnungen von Ernst Perels weiß, oft bei den Großeltern, die sich gern mit mir beschäftigten, während meine Eltern ihrer ganztätigen beruflichen Tätigkeit für die Bekennende Kirche nachgingen. Otto Perels berichtet, wie sein Vater gerne